

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 59 (1954-1955)
Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Emilie Schächli zum 80. Geburtstag

Am 29. Dezember 1954 darf unsere liebe

Emilie Schächli, Zürich

im Kreise ihrer Angehörigen das schöne Fest des 80. Geburtstages feiern. Die schweizerischen Lehrerinnen entbieten Emilie Schächli, der unvergessenen Reformerin, vorbildlichen Pädagogin, dem tapferen, gütigen, großen Menschen, in aufrichtiger Verehrung und tiefer Dankbarkeit herzlichste Wünsche für Gegenwart und Zukunft. M.

Vom weihnachtlichen Büchertisch

Magda Neuweiler: **Hansjugg.** Verlag Huber & Co., Frauenfeld.

Meisterhaft in der Prägnanz der Sprache und im klaren, disziplinierten Aufbau wird diese Geschichte erzählt, die Geschichte eines leidvollen Verlierens, eines unermüdlichen Suchens, eines erstaunlichen Wiederfindens und eines ebenso wunderbaren Verzichtens, einer heldenhaften Selbstüberwindung. Wie eine Pflanze wächst und auf die Blüte hin sich entfaltet, so entwickelt sich das Geschehen auf die schicksalshafte Entscheidung hin, lückenlos im Zusammenhang, festgefügt in Konsequenz und Begründung, getragen durch die charakterliche Eigenart der beteiligten Personen. Mit feiner Psychologie sind sie alle erfaßt, liebevoll und bildhaft, ja plastisch vergegenwärtigt, es sind Menschen von Fleisch und Blut, Menschen unserer Zeit. Sie handeln aus ihrem fraulichen Mitempfinden heraus und aus dem guten Kern ihres Wesens. Es ist eine im wahren Sinne «menschliche» Geschichte. In der Hauptperson, der leidgeprüften Mutter, erreicht das Geschehen und auch das Menschliche seinen Höhepunkt. In ihrem Verzicht auf das geliebte Kind erweist sie den wahren Sinn der Liebe, die will, «daß es lebe!». Sie läßt die Stimme des Geistes über die Stimme des Blutes siegen, und sie beweist damit die Kraft, die Würde und die Freiheit der menschlichen Seele. «Groß ist das Schicksal, größer der Mensch, der es trägt.» So klingt es im Leser nach, und gestärkt und ermutigt entläßt ihn das kleine Buch in sein eigenes Ringen um sein Schicksal. Kann ein Buch Besseres wirken? J. S.

Ernst Balzli: **Ähriläset.** Verlag A. Francke AG, Bern.

Hier schenkt uns der Berner Dichter zehn Geschichten, die so wenig Papieriges, dafür so viel wohlgeratenes Leben enthalten, daß wir sie, frisch aufgelesen, gleich weitertragen. Es sind Geschichten zum Vorlesen und Verschenken, vor allem zum Erzählen; denn sie machen Vergnügen und Freude. Die Geschichten berichten von alltäglichen Ereignissen und kleinen Leuten. Balzli braucht keine sogenannten großen Stoffe. Geringe, unbeachtete und private Begebenheiten sind ihm groß genug, und sie werden tatsächlich spannend, schön und lohnend: durch die präzise Schilderung, durch das reiche (nirgends grobe) Berndeutsch, vor allem durch ein verständiges, gütiges Gemisch von Ernst und Humor, mit welchem Balzli eher zurückhält als auftritt. Das Buch verdient viele gute Freunde. We

Albert Goes: **Das Brandopfer,** S.-Fischer-Verlag.

Wer die meisterhafte Novelle «Eine unruhige Nacht» kennt, wird ohne Zögern nach weiteren Werken von Goes greifen. Der Verfasser greift einen Stoff aus der nationalsozialistischen Zeit auf. Sämtliche Juden der Umgegend dürfen nur am Freitagabend zu einer bestimmten Stunde ihre Ratiönchen beziehen. Packend werden die von Angst und Leid erdrückten Menschen vor den Leser hingestellt. Im Mittelpunkt aber steht die Frau hinter dem Ladentisch, die man nicht mehr vergessen kann. Goes möchte, daß wir alle nicht ganz vergessen! Mü.

Springinsfeld und Sauerkloß, ein Märchen von R. J. Humm, Verlag H. R. Sauerländer, Aarau.

Das Märchen «Springinsfeld und Sauerkloß oder das Freudenfest» hat der Dichter R. J. Humm seinen lauschenden Kindern an einem Winterabend erzählt. Durch deren Freude ist seine Phantasie gewachsen, und am Schluß zeichnete er dieses Märchen auf. Lange Jahre lag es in einer Schublade, und vielleicht mußte dies so sein, denn nun hat der Sohn, Ambrosius Humm (ein bekannter Bühnenbildner), das kleine Werk mit Illustrationen versehen, die sich gut in den Text einfügen und der Phantasie des Lesers entgegenkommen. — Der gute Zauberer «Ziribiribum» mit seinen zwei Dienern, dem fröhlichen und flinken

«Springinsfeld» und dem verdrießlichen und langsamen «Sauerkloß», und der böse Zauberer Hyppotam, der das kleine Feuerprinzeßchen, Tante Amalie und die zahlreichen Tiere, die zum Freudenfest gekommen sind, mit Springfluten verderben will, erstehen durch Wort und Bild vor unseren Augen. Die Geschichte eignet sich gut zum Vorlesen, und die Kinder werden daran Freude haben. Auch Erwachsene werden sie mit Vergnügen und Gewinn lesen, denn es scheint uns, daß neben dem Humor auch die Besinnlichkeit nicht zu kurz kommt. Es lohnt sich nämlich, über dieses Märchen etwas nachzudenken. ME

Rudolf Graber: Das Mädchen aus den Weiden und andere Geschichten. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich.

Rudolf Graber hat die Gabe, seine Menschen klar und plastisch vor den Leser hinstellen. Die erste Geschichte erzählt von einem reizenden Naturkind, das in den Weiden am Rhein mit seinem schwerfälligen Freund spielt und träumt. Nach ihrer Heirat werden die beiden durch Entfremdung, Verblendung und Leid geläutert, bis sie sich als glückliche Eheleute wiederfinden. — «Flitterengelchen» ist die Geschichte eines losen Mädchens, das den Sohn seiner Gastfreunde zur ersten Liebe entflammt. — Die letzte ist eine tolle Basler Fasnachtsgeschichte, in welcher HD-Soldaten im unterirdischen Raum sich an ihrer Telefonzentrale den derbfasnächtlichen Scherz erlauben, Leute zu verbinden, die einander nicht gesucht haben. Das ganze aber nicht für die Kinder! Mü.

Hans Ruesch: Die Sonne in den Augen. Roman. 266 Seiten. Leinen. Steinberg-Verlag, Zürich.

Gianni müßte kein süditalienischer Taugenichts sein, um nicht mit Sonne in den Augen, fröhlichem Lachen und munteren Streichen sich Wohlstand und Glück verschaffen zu wollen. Aber es will ihm nicht gelingen, der arme, reine Tor wird in die unmöglichsten Abenteuer gestürzt, aus denen er immer bettelarm hervorgeht. Doch zum Schlusse ist ihm das Glück hold, nach jahrelangen Irrfahrten hält er seine Lucciola in den Armen, allerdings muß der Pechvogel noch eine gesalzene Buße bezahlen, weil er wider alle Sitte sein Liebchen öffentlich verküßt.

Ruesch erzählt die seltsamen Schicksale des immer fröhlichen Neapolitaners mit dem trockenen amerikanischen Humor, der durch die unerwartetsten Reaktionen, die verrücktesten Situationen und verblüffendsten Dialoge überrascht. Der Leser, der diese Art Humor liebt, wird an der übermütigen, an witzigen Einfällen übersprudelnden Geschichte Giannis köstliches Vergnügen finden, und die Tränen, die sie ihm unwiderstehlich entlocken wird, werden solche der Lust und Freude sein. E.

Kinder- und Jugendbücher

Jakob Streit: Bergblumenmärchen. Atlantis-Verlag, Zürich.

Diese Märchen, von Marianne Scheel hübsch und phantasievoll illustriert, eignen sich nicht nur gut zum Erzählen, sondern auch zum Vorlesen, da sie sehr einfach geschrieben sind. In diesen ansprechenden Märchen, in denen auch Elfen und Zwerge ihr munteres Spiel treiben, wird die Entstehung unserer schönsten Alpenblumen, wie Edelweiß, Alpenrose, Frauenschuh, Berganemone usw., erzählt. Gut gelungen und humorvoll scheint uns vor allem das Märchen von der Trollblume zu sein. Auch die Beschreibung der Natur unserer schönen Bergwelt kommt nicht zu kurz. Es dürfte sich vielleicht empfehlen, den Kleinen die Märchen mit Unterbrüchen vorzulesen oder zu erzählen, da sich dieselben im Thema eben sehr ähnlich sind. ME

Rudolf Eger: Siemens, der Elektrokönig. Benziger-Verlag, Zürich-Einsiedeln.

Diese in freier erzählerischer Form dargebotene Biographie wird die Knaben sehr interessieren. Werner von Siemens, zu Beginn des 19. Jahrhunderts als Sohn eines einfachen Landwirts geboren, wurde dank seiner großen Begabung Schrittmacher unserer modernen Technik. Nach Erfindung des Zeigertelegraphen erhielt er nach Überwindung vieler Schwierigkeiten den Auftrag, das Telegraphennetz Rußlands aufzubauen. Später leitete er die Kabellegung zwischen Indien und Europa und baute die erste elektrische Eisenbahn. Die Buchgestaltung besorgte Kurt Wirth, dessen Illustrationen den modernen Graphiker verateten. — Vom gleichen Verfasser und ebenfalls im Benziger-Verlag ist auch eine Biographie über Stephenson erschienen. Diese Besprechung folgt eventuell in einer spätern Nummer. ME

Esther Birdsall Darling: Baldy. Die Geschichte eines Schlittenhundes. 183 Seiten, illustriert. Halbleinen. Verlag Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Das Buch ist eine Übersetzung aus dem Amerikanischen, sein Humor wird unsern Jungen kaum leicht zugänglich sein. Auch werden sie vielleicht darüber enttäuscht sein, daß

so viel über Hunde hin und her geredet wird, wo doch diese intelligenten, feurigen Tiere durch ihr Handeln selbst genügend Stoff zu packenden Geschichten gäben. Im Buche treten sie hauptsächlich als Wettläufer an drei Schlittenrennen in Erscheinung, von ihren stillen Heldentaten als Transport- und Posthunde zu den abgelegenen Siedelungen im Innern des Landes vernennen wir nur wenig; alles ist nur auf Sport und Rekord ausgerichtet. Doch erfahren wir auch von unsentimentaler, in vorbildlicher Wartung, Erziehung und Kameradschaft sich äußernder Tierliebe, und das Schicksal Baldys, in seiner Entwicklung vom arm-seligen Hundeschöpf zum stolzen Leithund, der alles in ihn gesetzte Vertrauen mit dem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit lohnt, erfüllt uns mit warmer Anteilnahme. E.

Charlie, der Lehrbueb ist in dritter Auflage erschienen und hat den Lehrlingsvater Ch. Schaer zum Verfasser. Die Art, wie er von seinen Wanderjahren in der Schweiz und in Amerika erzählt, bald mit Ernst, bald mit köstlichem Humor, erfreut die Jugendlichen, aber auch Lehrmeister, Eltern und Lehrer. Das beliebte Buch, das nicht moralisierend wirkt, leistet zur Ertüchtigung unseres beruflichen Nachwuchses einen wertvollen Beitrag. Das Buch ist zum Preis von 10 Fr. beim Verlag Pro Juventute, Seefeldstraße 8, Zürich 8, erhältlich.

Die Kinderwelt von A bis Z, herausgegeben von Fritz Brunner, Zürich, Dr. Richard Bamberger, Wien, und Fritz Westphal, Hamburg.

Es war sicher ein guter Gedanke, dem Lexikon für Jugendliche von 12 Jahren an («Welt von A—Z») noch ein Bilderlexikon für 8- bis 12jährige folgen zu lassen. Schon die Kleinen werden an den vielen bunten Bildern, die zwar nicht alle in gleicher Weise zu befriedigen vermögen, Freude haben. Geht das Lesen dann besser, wird das Buch eine wahre Fundgrube sein für so vieles, was Kinder in diesem Alter gerne wissen möchten. Der Band umfaßt gegen 300 Seiten und weist auf jeder Seite zahlreiche vierfarbige Illustrationen auf. Es handelt sich bei diesem Werk um eine gemeinschaftliche Produktion von zwei österreichischen, einem deutschen und dem schweizerischen Verlag Sauerländer, Aarau. ME

Verschiedenes

Wilhelm-Busch-Album. Rascher-Verlag, Zürich.

Auf Weihnachten ist das *Wilhelm-Busch-Album* in schöner Ausstattung und handlichem Format neu herausgekommen. Diese schweizerische Ausgabe des Altmeisters des zwar oft etwas derben, aber eben auch treffenden Humors ist den ausländischen wohl ebenbürtig und auch preislich sehr günstig. Die launigen Sprüche und Zeichnungen finden auch heute, obwohl acht bis neun Jahrzehnte seit dem ersten Erscheinen verflossen sind, bei alt und jung noch Anklang. — Im gleichen Verlag ist das bekannteste Werk von Busch, «Max und Moritz», in den zwei romanischen Idiomen herausgekommen. Die Übersetzung ins Engadiner-Romanisch besorgte Chaspers Sarott, das Buch trägt den Titel *Jon e Din*. Alexi Decurtins übertrug die bekannten Lausbubengeschichten ins Surselvische. Die zwei lustigen kleinen Bücher mit den farbigen Reproduktionen der Originalzeichnungen werden den romanischen Kindern Freude bereiten. ME

Berner Heimatbücher. Verlag Paul Haupt, Bern.

Auf Weihnachten sind noch drei neue Bände der Schweizer Heimatbücher herausgekommen. Der eine behandelt in 24 Text- und 32 Bildseiten die Geschichte des kleinen reizvollen Städtchen *Regensberg* (Verfasser Hans Ringger). — Der hübsch gelegene *Greifensee* mit seinen noch unverbauten Ufern wird von Otto Schaufelberger beschrieben. Auch dieser Band enthält 32 schöne Bilder der Seelandschaft, der nahegelegenen Dörfer und des malerischen Städtchens Greifensee. — Ein Doppelband, verfaßt vom Herausgeber selbst, Walter Laedrach, ist den «Bernischen Speichern» gewidmet. Im Textteil sind zahlreiche Speicherinschriften zu finden, und 64 Bilder zeigen Speicher aus allen Gegenden des Bernerlandes. ME

Die Schweiz. Ein Vademekum für Ferienreisende. Verlag Bächler & Co., Bern.

Dieses handliche, sehr schön ausgestattete Buch wurde von der *Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung* herausgegeben. 80 Kupfertiefdrucktafeln mit 298 Bildern aus allen Gegenden der Schweiz sind dem Texte beigegeben. Das Buch gliedert sich in die fünf Kapitel Landschaft, Kunst, Literatur, Kultur und Geschichte. Jedes Kapitel wurde mit Sorgfalt von Fachleuten bearbeitet, und im Abschnitt «Kultur und Geschichte der Kantone» wurde jeder Kanton von einem seiner besten Kenner behandelt. Das Buch dürfte dem ausländischen Ferienreisenden ein willkommener Begleiter sein, aber auch uns Schweizern bietet es eine gute Übersicht, nicht zuletzt durch die vielen guten Abbildungen, die in den Textteil eingestreut sind und auf die schönsten Baudenkmäler aufmerksam machen. Vor allem werden sich aber unsere Auslandschweizer über diesen Band freuen. ME

Anna Keller: **Lob- und Dankliedli.** Verlag von Heinrich Majer, Basel.

Das kleine Bändchen enthält über 20 reizende Verse für die Kleinen, von Anna Keller, die durch Theo Mattmüller vertont wurden. Es sind darin einfache, aber ansprechende Kinderliedli zu verschiedenen Festlichkeiten (Sonntig, Giburtstag, Wiehnacht, Oschtere usw.) zu finden.

Trudi Krebs-Müller: **Us em Märtiland.** Sechs Schultheater für das Alter von sechs bis zehn Jahren. Jugendborn-Sammlung Heft 92, Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Es werden hier nicht etwa Märchen dramatisiert, sondern die Erlebnisse von Kindern in ihrem Verkehr mit Tieren und märchenhaften Sonnen-, Sonntags-, Frühlings-, Winter- und weihnachtlichen Waldgeistern. Die mit freundlicher Phantasie bevölkerten Schauplätze, ein Sonnenhaus, ein Winterpalast, eine Frühlingswiese usw. wirken dekorativ. Die Figuren, personifizierte Blumen, Sonnenstrahlen, Tiere, Schneeflocken und Winterwinde bewegen sich so anmutig und liebenswürdig wie die berndeutschen Reime, die ihnen in den Mund gelegt sind. We

Zeitschriften

Du. Verlag Conzett & Huber, Zürich. Einzelnummer Fr. 3.20.

Diese schöne schweizerische Monatsschrift wird vor allem bei den kunstliebenden Leserinnen immer wieder Anklang finden. Nummer 10 ist dem berühmten amerikanischen, in Florenz lebenden Kunsthistoriker Bernard Berenson gewidmet. Sie enthält zahlreiche farbig wiedergegebene Gemälde aus der Zeit der Renaissance und Zeichnungen von Michelangelo, Leonardo und Signorelli.

Schweizer Journal. Das Titelblatt der Novembernummer zeigt die Reproduktion des bekannten Kinderbildnisses «Mein Sohn Niklas» von Rubens. Aber auch die vielen übrigen Beiträge von bekannten Pädagogen und Psychologen befassen sich mit Themen, die dem Kinde gewidmet sind. Dieses Heft dürfte die Lehrerinnen besonders interessieren. Es kann zum Preise von Fr. 2.80 auch einzeln durch die Buchhandlungen bezogen werden.

Fachzeitschriften

Heilpädagogische Werkblätter. Verlag Institut für Heilpädagogik, Löwenstraße 3, Luzern.

Heft Nummer 5 der «Heilpädagogischen Werkblätter» enthält zahlreiche wertvolle Beiträge zum Problem der «*Gemütsbildung in der Familie, in der Schule, im Heim*». Universitätsprofessor Dr. P. Moor setzt sich mit den Fragen nach dem Wesen, der Entstehung und Reifung des Gemütes auseinander. Der Gemütsziehung bei geistesschwachen Kindern widmet Dr. R. Wintergerst einen umfassenden Beitrag, und die Wichtigkeit von Gefühl und Gemüt in Beruf und Arbeit zeigt Berufsberater K. Koch auf. Damit sind aber nur einige der vielen lesenswerten Beiträge genannt. Das Heft kann beim obgenannten Institut zum Preise von Fr. 1.20 bezogen werden.

Der Psychologe. GBS-Verlag, Schwarzenburg.

Heft 10 dieser Zeitschrift behandelt die *Praxis heutiger Erziehung*. Das Problem der Erziehung stellt sich jeder Zeit und Kultur immer wieder neu. Wenn es auch die alten Ziele sind, denen die Menschheit zustrebt, der Weg muß immer wieder neu gesucht werden, besser: es müssen *neue Wege* gefunden werden. — Aber auch die beiden Nummern 11 und 12 enthalten viele interessante Beiträge aus dem Gebiete der Psychologie.

MITTEILUNGEN

Wieder ist im Verlag des Pestalozzianums, Zürich, und Sauerländer, Aarau, der **Schweizerische Spielberater** erschienen. Das Verzeichnis wurde durch die Arbeitsgemeinschaft für das Schul- und Jugendtheater, Zürich, zusammengestellt, als Herausgeber zeichnet die Kantonale Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken, Zürich. Ein kurzes Vorwort und die Wegleitung tragen zum Verständnis bei, und die gute Einteilung macht es dem Suchenden leicht, etwas Passendes zu finden. Manche Lehrerin wird über diesen kleinen Ratgeber froh sein.

Oster-Kasperlikurs 1955, wiederum in Magliaso im Tessin. Der traditionelle Oster-Kasperlikurs des *Schweizerischen Arbeitskreises für Puppenspiel* findet auf vielfachen Wunsch wiederum in Magliaso im Tessin statt. Da bereits jetzt zahlreiche Anmeldungen vorliegen, wird wahrscheinlich ein zweiter Kurs notwendig sein.